

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 22.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 181.

Montag, 7. August 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger hat bis Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Abgabetermins bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Poststraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Gasthause zur „Königslinde“ in Wülknitz — als Versteigerungsort — kommen
Donnerstag, den 10. August 1905, vorm. 11 Uhr,
1 Kleiderschrank, 1 Stuhl, 1 Sofa, 1 Hundegeschirre, 1 Handwagen mit Kasten,
1 Kleiderschrank und 1 Fahrrad gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, den 4. August 1905.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die diesjährige Pfannennutzung der Gemeinde Rünchritz
soll Sonntag, den 13. August, nachmittags 4 Uhr an Ort und Stelle unter der
Her bekannt zu machenden Bedingungen nach dem Meistgebot verpachtet werden.
Rünchritz, am 5. August 1905.
Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 7. August 1905.

In Ergänzung und Berichtigung unserer Notiz in vor. Nr. d. Bl. ist zu bemerken, daß am Sonnabend anläßlich des Geburtstages Ihrer Maj. der Königin-Witwe Carola nicht nur Kasernen und Postgebäude, sondern auch die königlichen Gebäude, Amtsgericht, Steueramt u. a. Flaggen schmückten.

Am Freitag nachmittags von 1/2 bis kurz nach 5 Uhr fand im Verhandlungslokal der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain die Schlußberatung der Sitzungen des Vereins für Wohlfahrtspflege im Amtshauptmannschaftlichen Bezirke und deren einstimmige Gutheißung durch sämtliche erschienenen Herren statt. Vorsitzender und Leiter der Verhandlungen war der Vereinsvorsitzer, Herr Amtshauptmann Dr. Uhlmann, der den auf Grund der Sitzungen neugebildeten Ortsausschüssen dringend empfahl, nunmehr vor allem ungesäumt an die Arbeit für die vom Verein angestrebten Ideale zu gehen und insbesondere die Heranbildung von Samaritern und Krankenpflegerinnen als nächst zu erreichendes Ziel allerorten ins Auge zu fassen. Die Anschaffung örtlicher Verbandstafeln und dergl. darf gleichfalls als sehr wünschenswert gelten.

In der Zeit vom 9. bis 22. August d. J. unternimmt der Generalstab des preussischen Gardekorps eine Übungsreise und wird dabei voraussichtlich etwa nördlich der Linie Riesa—Oschay—Grimma—Borna sächsisches Gebiet berühren und hierbei Quartier und Verpflegung in Anspruch nehmen. Das Kommando wird in der u. geführten Stärke von 1 General, 7 Stabsoffizieren, 19 Hauptleuten und Oberleutnants, 1 Intendanturbeamten, 1 Feldwebel, 3 Unteroffiziere, 45 Gemeinen und Burschen und 50 Pferden ausrücken. Die Ortschaften, in denen das Kommando Quartier nehmen wird, sind noch nicht bestimmt, es kommen aber einige der oben genannten Orte dafür in Frage.

Nächsten Sonntag, den 13. August, findet hier, in Riesa, eine Wanderversammlung der Vereinigung Sächsischer Kreisvereine im Elbgau vom Verbands-Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig statt. Es sind infolgedessen geplant: Von 11 Uhr ab Frühkonzert im Garten des Hotel Kaiserhof; nachmittags 1/2, 1 Uhr Mittagstafel im Hotel Höpfer; 1/2, 3 Uhr Versammlung im Saale des Hotel Höpfer mit Vortrag des Herrn Felix Marquart, Vorstandes des V. D. S., über: „Die Bestrebungen der Privatangestellten nach Pensionversicherung auf staatlicher Grundlage“, sodann ein Vortrag des Herrn Geschäftsführer Bruno Steuer-Dresden über: „Sonntagsruhe und 8 Uhr-Ladenschluß“; von 4 Uhr ab Konzert im Stadtpark; von 1/2, 8 Uhr ab Ball im Hotel Höpfer.

Ein starkes Unwetter gab es in der Nacht zum Sonntag in der 2. bis 3. Stunde. Bei heftigem Sturm und unter intensiven Blitzen und fernem Donner gingen prasselnde mächtige Regenmassen nieder, die Straßen, Gärten und Felder verflümmten und so vielfach Schaden anrichteten. Der Sturm warf das Obst massenhaft ab und riß ganze Äste von den Bäumen.

Wiederum sind mehrere Einbrüche ausgeführt und versucht worden. Im „Deutschen Herold“ ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag, nachdem zwei Fensterscheiben der Gaststube von außen eingedrückt worden waren und in die letztere der Einbrecher eingetragene ist, ein auf dem Hügel stehender Jährling mittelst 1 cm breiten Stemmelsens erbrochen worden. In diesem Kasten befanden sich indes nur Marken, dagegen wurden aus einem andern, welcher anscheinend unverschlossen gewesen ist, 7—8 Mark in Kupfer- und Nickelgeld gestohlen, ein weiterer Kasten wurde ebenfalls erbrochen und daraus 1 Mark in Nickelgeld und ein Celluloid-Taschenspiegel entwendet. Den Rückweg hat der Dieb wieder durch das eingedrückte Fenster genommen. — Ferner wurden im Kochischen Klost an dessen

hinterer Seite zwei Fensterscheiben eingedrückt, nach Einsteigen aus der Kasse 2 Mark 40 Pf. gestohlen und eine Flasche Limonade angetrunken. Weiter ist sodann im Albrechtischen Geschäft eine Fensterscheibe eingedrückt und versucht worden, die inneren Holzladen zu öffnen, was jedoch nicht gelungen ist. Es scheint sich hierbei der Einbrecher verlegt zu haben, da der Holzladen Blutsprünge zeigte. Man vermutet, daß dieser Einbruchversuch während des Gewitters stattgefunden hat, da Hausbewohner durch ein verächtliches Geräusch erwacht sind; die Absuchungen waren indes erfolglos. Endlich ist auch noch ein Einbruch in die Hofmannsche Buchhandlung versucht worden, indem hier ebenfalls eine Fensterscheibe eingedrückt und erfolglos versucht worden ist, den inneren Holzladen zu öffnen. Auch hier zeigen sich Blutsprünge, die darauf schließen lassen, daß der Einbrecher sich bei seiner verwerflichen Tätigkeit Verletzungen zugezogen hat. — Alle Wahrnehmungen, welche zur Ermittlung des Einbruchsdiebes geeignet sind, wolle man an Polizeistelle melden. Hoffentlich gelingt es recht bald, denselben unschädlich zu machen.

M. Wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tödlichen Waffen hatte sich der Leutnant der Reserve vom 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68, Bernhard Oskar Trüger vor dem Kriegsgesicht in Chemnitz zu verantworten. Wegen Kartelltragens mitangeklagt war der Hauptmann der Reserve vom Infanterie-Regiment Nr. 105, Friedrich August Georg Vör. Beide Angeklagten sind in Hschopau wohnhaft, L. ist Assessor und V. Kaufmann. Zu Königsgeburtstag nahmen beide an dem von der Stadt arrangierten Festessen teil, wobei zur Sprache kam, daß am Abend ein vom Seminar veranstaltetes Abendfest stattfinden. Die Bedenken L.'s und seines Freundes V. (ein Referendar), nicht teilnehmen zu können, da sie keine Einladung erhalten hätten, wurden von anderen Gästen zerstreut. Sie gingen also hin, da aber die Vorstellung bereits im Gange war, fanden sie nach ihrer Angabe keine Gelegenheit, sich dem Veranstalter des Festes, Herrn Seminarlehrer Berger, vorzustellen. Nach etwa einer halben Stunde teilte ihnen ein Bekannter mit, daß sich der Herr Seminarlehrer zu Angehöriger einer Anzahl Gäste in höchst mißliebiger Weise über ihr Erscheinen ausgesprochen, da sie weder eingeladen wären, noch sich vorgestellt hätten. Die beiden ungeladenen Gäste entfernten sich daraufhin und der Angeklagte V. bemühte sich in den nächsten Tagen, die Sache auf friedlichem Wege zu schlichten. L. und V. waren absichtlich nicht eingeladen worden, da sie bei ihrem Amtsantritt es unterließen, dem Herrn Seminarlehrer Visite zu machen. Da dieser sich auch nicht bereit zeigte, eine Entschuldigung in der gewünschten Form zu geben, überbrachte ihm Vör die Forderung L.'s auf Visiten bei 15 Schritt Distanz. Berger lehnte ab und erstattete bei der L. vorgelegten Behörde Anzeige. Die Verhandlung endete mit der Beurteilung beider Angeklagten zu je einem Tag Festung, die gesetzlich niedrigste Strafe. — Der Referendar V. mußte aus der Sache ausgehoben, da er nicht dem Militärgericht untersteht.

Der 2. Verbandstag des Landesverband der Saalinhäber im Königreich Sachsen findet am 15., 16. und 17. August in Leipzig statt. Der geschäftsführende Ausschuss des „Verein Leipziger Gastwirte“ hat einen ansehnlichen Geldbetrag zur Verfügung gestellt und die namhaftesten Brauereien, wie z. B. Riebeck & Co., Freiherrl. v. Sternburgsche Brauerei in Wülknitz, F. A. Ulrich und die Vereinsbrauerei haben den Fond noch vermehren helfen, so daß die fremden Gäste in Leipzig auch auf eine gastfreundliche Aufnahme werden rechnen können. Die Besucher werden sich übrigens nicht nur aus Sachsen zusammenfinden, sondern aus allen Teilen des deutschen Reiches. Von dem Bremer Saalbesitzerverein ist nämlich die Anregung ausgegangen, einen „Reichsverband der Saalinhäber“ zu gründen und soll die Konstituierung möglichst in Anschluss an den Verbandstag des Landesverband der Saalinhäber im Königreich Sachsen erfolgen. Zu der Haupt-

versammlung wird Herr Ph. Thomas-Bremen über den groß angelegten Plan referieren, am folgenden Tage aber wird im Etablissement „Sausouci“ eine Besprechung aller Interessenten stattfinden. Gleichzeitig mit der Hauptversammlung wird auch ein „Warenmarkt“ entrichtet, zu dem bereits sehr viel Anmeldungen vorliegen. Weitere Auskunft erteilt die Redaktion der „Deutschen Saalbesitzer-Zeitung“ in Leipzig.

Nach dem Vorbilde des Bundes der Landwirte ist ein deutscher Mittelstandsbund gegründet worden. Er soll auch auf Sachsen ausgedehnt werden. Zur Vorbereitung eines sächsischen Mittelstandstages fand, wie gemeldet, in Dresden eine Vertrauensmännerversammlung statt. Der Leiter derselben erklärte auf die Frage: Was ist Mittelstand? Alles, was zwischen dem Großkapital und dem völlig mittellosen Proletariat steht. So lange die Angehörigen des Mittelstandes sich zankten um die Bezeichnungen konservativ, liberal oder reformerisch, war der Mittelstand machtlos. Heute sehe der Mittelstand den Fehler ein. Er lasse die Politik beiseite und wolle nicht als seine Interessen vertreten. Jetzt sei der Mittelstand in Gruppen gespalten, die sich gegenseitig bekämpfen. Die große Massenorganisation fehle, diese müsse geschaffen werden; doch wird's zu ihr nie kommen.

Das Hauptverhandlungsthema des vom 8. bis 10. September d. J. in Dresden stattfindenden 3. Deutschen Abstinenzentages lautet: „Trunkucht vor dem Strafgesetz und Strafrichter.“ Referenten hierfür sind: Landrichter Dr. jur. Hermann Popert-Hamburg und Dr. med. Strecker-Berlin. Die ferner noch vorgesehenen Vortragsthemen und Reden sind folgende: „Die Reform der deutschen Gesetzgebung in den gebildeten Kreisen“ (Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Viktor Böhmert), „Die Entwicklung der modernen alkoholgegnereichen Bewegung“ (Dr. phil. Kraut-Hamburg), „Die Alkoholindustrie im Kampfe gegen den Alkoholismus“ (Dr. med. Weinert-Dresden) und „Die Presse im Kampfe gegen den Alkoholismus“ (Schriftsteller Franziskus Hänel-Bremen). Zuschriften betreffs der Teilnahme an den Verhandlungen, sowie betreffs des Abstinenzentages im allgemeinen sind zu richten an Herrn Dr. med. Ehrlich, Dresden-A., Pragerstraße 26.

Obwohl im Monat Juli der Wasserstand der Elbe stets erheblich unter Null war, so trat glücklicherweise jenes gefürchtete Niedrigwasser nicht wieder ein, das im Vorjahre zu einer vollständigen Einstellung des Schiffsverkehrs führte. Wäre der Monat Juli nicht so reich an Niederschlägen gewesen, so hätte sich das Wasser der Elbe kaum auf diesen, den Elbevertehr noch zulassenden Wasserstand halten können. An neun Tagen gab es im Juli Gewitter mit Regen, während weitere neun Tage nur Regen brachten, sodaß also 18 Tage mit Niederschlägen zu verzeichnen waren, welche letztere zum Teil sehr stark und anhaltend sich zeigten.

Angesichts des außergewöhnlichen Sinkens des Elbwasserspiegels im Sommer 1904 und teilweise auch 1905 war das Gerücht aufgetaucht, daß diese Wasserabnahme und die Unsicherheit der Wasserstands-Ansagen in Meinit für die Elbe in Ruffig usw. mit der Kanalisierung der Moldau zusammenhänge. Wenn schon dies nicht wahrscheinlich erschien, glaubte die Handelskammer Dresden bei der großen Bedeutung dieser Frage doch, an zuständiger Stelle jenes Gerücht zur Sprache bringen zu sollen, um, falls es sich, wie anzunehmen war, nicht bewahrheitete, die Beteiligten beruhigen zu können. Die Kommission für die Kanalisierung der Moldau und böhmischen Elbe gab daraufhin der Handelskammer soden einen ausführlichen Bescheid, der jene Besorgnisse völlig zerstreut. Darnach wurde zur einmaligen Füllung des größten Wertes der Moldaukanalisierung, des neben der untersten Moldau laufenden Kanals Branau-Garin d. m. Moldauflusse kürzlich Wasser entnommen, aber nur in einigen Stunden einiger durch Zwischenräume getrennter